

# Neues über und aus Rußland

## Architektur und Plastik in Sowjet-Rußland

Die Zeitschrift „Der Neubau“ bringt in Heft 18 (24. 9. 24) einen Aufsatz des Professors W. Karpowitsch in Leningrad mit Abbildungen offizieller Sowjetarchitektur. Die neue Baukunst hat, den Grundsätzen der Sowjetregierung gemäß, den Interessen der Arbeiterklasse zu dienen. Deshalb wurde in erster Linie Bedacht darauf genommen, Bauten für verschiedene Arten von Berufsorganisationen der Arbeiter zu projektieren und die Städte auf Grund einer normalen Verteilung von Fabrikvierteln und Arbeiterwohnungen neu zu planen. Der Arbeitspalast stellt sich demnach als Haupttyp dar. Bei einem Entwurf von Prof. Belograd ist die Architektur in florentinischer Renaissance gehalten, während der Entwurf von Prof. Fomin den Stil der modernen Klassik zeigt. Überhaupt herrschen in den meisten Fällen die klassischen Stile vor, und nur in Dekorationsbauten zeigen sich die modernen Richtungen.

In deutschen fortgeschrittenen Architektenkreisen hat manches, was von den Behörden in Rußland zur Ausführung zugelassen worden ist, Befremden erregt. Man hatte, nach den künstlerischen Ereignissen in Rußland, besonders auf dem Gebiete des Theaters, ein stärkeres Neuschaffen auch in der Architektur erwartet. Aber die bildenden Künste, insbesondere Plastik und Architektur, halten eben nicht so leicht mit den sonstigen kühnen Neuerungen Schritt. Die zeitgenössische russische Plastik mit ihrem psychologischen Realismus (Andrejef und Golubkin) und ihrer andererseits übertriebener „Monumentalität“ (Merku'off) ist von einer befriedigenden Lösung für praktische Aufgaben noch einigermaßen entfernt. Nichtsdestoweniger wird die russische Plastik, die in ihrer Vergangenheit eine Reihe schöner, kraft- und leidenschaftsvoller Erfüllungen aufweist, sicher auch eine Zukunft haben. Der Boden zur Neuerstarkung der russischen Skulptur wird im Zusammenhang mit einem großangelegten neuen Städtebau geschaffen werden. Dabei wird auch die Erziehung zur Plastik im ganzen Lande helfen, wobei die jungen und starken Talente aus dem Volke, die sich so zahlreich unter den russischen Holzschnitzern und Heimindustriearbeitern finden, freie Bahn erhalten werden.

## Der Tanz des Russen

Der Russe ist ein so guter Tänzer, weil er eine ausnehmend glückliche Mischung von Freiheit und Disziplin ist. Temperament allein macht noch nicht den Tänzer — aber Disziplin allein auch nicht. Es muß etwas da sein, das zu disziplinieren sich lohnt. Bei dem Russen ist dieses Gut vorhanden als eine ganz ursprüngliche Freude an aller Bewegung, die viel zu elementar, viel zu rein ist, als daß sie in die gefährliche Sackgasse der Ausdrucksbewegung sich zu verrennen Neigung haben könnte. Und so bleibt dem Tanz des Russen, dem Volkstanz wie dem Kunsttanz, Sentimentalität fast immer fern. Es kommt hinzu, daß für den Russen die Begriffe Kunst und Disziplin sehr viel näher beieinander liegen als für uns. Wir organisieren. Wir haben eine bestimmte Methode, die Dinge — gleichviel welche — zu erledigen, sie zu befördern und in das Verhalten des besten materiellen Ablaufs zu bringen. Die Methode ist für sich und die Dinge sind für sich. Ziel ist, alles zu organisieren, d. h. zu erledigen. Der Russe hat diesen Ehrgeiz nicht. Er läßt das Leben breit und sicher strömen. Weshalb denn in alles eingreifen? Nicht eher jedenfalls und nicht eine Stunde länger als es eben notwendig ist. Und merkwürdig: gerade dieser ungern organisierende und schwer organisierte Russe ist absolutes Vorbild in der Strenge und Subtilität künstlerischer Disziplin. Es gibt kein Theater in Europa,

das sich mit dem russischen im Punkt der selbstlosen Hingabe aller Spieler an das gemeinsame künstlerische Ziel vergleichen könnte — und dasselbe gilt vom russischen Ballett. Wir fühlen da aus jeder Äußerung heraus die Freiheit aller Menschen, die Fülle des Lebens, die Freude des Unberührten und Ganzen, fühlen den Menschen, der aus Freude, aus Lust, aus Fülle, aus Überschuß eine größere Fülle, ein größeres, reicheres Leben begehrt — und hilft, dieses zu schaffen unter Opferung des Persönlichen, in der Beobachtung konsequentester Disziplin. Das ist etwas anderes als Organisation. Hier ist nichts erledigt, sondern alles ist bereichert, erhöht, intensiviert, Spiel in reinster Vollkommenheit, und bei der Unterordnung unter eine gemeinsame Disziplin, wie sie so unerbitlich bei uns ganz undenkbar wäre, leuchtet durch jede Leistung noch die Freude, atmet die Fülle, blüht der Reichtum. Adolf Behne.

(Vorwort zu der Mappe „Die Tänzer“ von Sasha Stone.)

## Russische Vorlesungen an deutschen Universitäten im Wintersemester 1923/24

**Berlin:** Cosack: Russisch für Vorgesrittene. — Hahn: Russisch für Anfänger. — Hoetzsch: Russische Geschichte von den Anfängen bis zur Gegenwart; Sowjetrußland. — Kulischer: Russisches Wirtschaftsrecht mit besonderer Berücksichtigung des Sowjetrechtes. — Lane: Einführung ins Russische; Übungen in der russischen Umgangssprache; Lektüre von Tolstoj's Märchen vom „Dummen Ivan“; Lektüre von Herzen's ausgewählter Schriften; Rußland nach dem Weltkrieg. — Palme: Russisch für Anfänger, für Vorgesrittene; die Grundzüge der politischen Entwicklung bis zur Gegenwart; Übungen über die religiösen und revolutionären Bewegungen Rußlands; Übungen zur allgemeinen u. russ. Nationenwissenschaft. — H. Schmidt: Osteuropäische Kulturen der Vorzeit. — Stählin: Übungen zur russischen Geschichte. — Zaitzeff: Grundzüge des osteuropäischen öffentlichen Rechtes (Rußland und die Randstaaten); Übungen im osteuropäischen öffentlichen Recht.

**Bonn:** Goetz: Volkslied und Volkskunde der Serbokroaten; Russisch für Anfänger.

**Breslau:** Andrae: Russische Geschichte im Zeitalter Alexanders I. und Nikolaus I. Übungen aus russischer Geschichte. — Diels: Historische russische Grammatik; die Literatur der Tschechen und Polen im Mittelalter; Übungen. — Grünenthal: Russische Literatur im 19. Jahrhundert; russischer Kursus für Anfänger, für Vorgesrittene. — Haase: Die Weltanschauung der russischen Dichter des 20. Jahrhunderts; Übungen zur russischen Kirchenkunde.

**Frankfurt (Main):** Fritzier: Russisch für Anfänger, für Vorgesrittene; Lektüre von Turgeneff's „Väter und Söhne“. — Kraus: Osteuropa mit besonderer Berücksichtigung der Verkehrsverhältnisse.

**Freiburg:** Glaeser: Russisch für Anfänger, für Vorgesrittene; Lektüre von Puschkin's „Boris Godunow“.

**Gießen:** Hirt: Russisch für Anfänger.

**Göttingen:** Grimm: Russisch für Anfänger, für Vorgesrittene; russische Lektüre; neuere russische Literatur.

**Greifswald:** Brüske: Russisch für Anfänger; russische Akzentlehre; Lektüre von Gontscharow's „Oblomow“.

**Halle:** Geisler: Länderkunde von Osteuropa. — Lezius: Russisch für Anfänger, für Vorgesrittene; russische Lektüre; neuere russische Literaturgeschichte.

**Hamburg:** Byhan: Die Fremdvölker im europäischen Rußland. — Von Propper: Russisch für Anfänger, für